Dr. Märzroth
[= Moritz Barach]

Des Kalifen Gnade (1883)

Vor dem Kalifen in üblicher Demuth
Lag auf dem Bauche der grosse Poet:
»Nimm hier in Gnaden, und huldreich die Dichtung,
Draus dir dein Ruhm so wie Rosenduft weht!« —
5 Zog der Kalife zusammen die Brauen,
Aber um drauf sehr vergnüglich zu schauen:
»Freut mich von Herzen, bei meiner Wade!
Bleib' dir gewogen in Huld und in Gnade!« —

Wochen vergehen, der Dichter doch — hungert —
10 Ach, der Kalife wohl seiner vergass!
Sorgenvoll kreisset auf's Neue der Dichter,
Bis er von — neuem Gedichte genas.
»Hier, o Kalif, eine andere Dichtung,
So wie die erste in selbiger Richtung!« —
15 Freut mich von Herzen, bei meiner Wade!
Bleib' dir gewogen in Huld und in Gnade!« —

Wieder vergingen nun Wochen und Monde,
Hungern noch immer, ach, muss der Poet!
Wiederum nimmt er die schwungvolle Feder,
20 Neues Gedicht ihm vom Leder geht.
»Hier, o Kalife, nimm diese Reime,
Triefend von Lobes Honigseime!« —